

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 160. Sonntag, den 7. December 1828.

Die Schwedenangst in Leipzig 1706.

Als sich in Leipzig 1706 das Gerücht verbreitete, daß die Schweden kommen würden, war eine erstaunliche Angst. So gelassen wir 100 Jahre später in derselben Jahreszeit die Franzosen einrücken sahen, so neugierig wir ihnen zum Theil entgegen gingen, so wenig wußten sich unsere Vorfäter zu fassen. Der Leichenconduct des als Rector Magnificus verstorbenen D. Schamberger mußte „wegen der seltsamen Bewegungen der Stadt und wegen wichtigen Affären des Magistrats auf dem Rathhause 8 Tage lang aufgeschoben werden;“ schreibt der wunderliche Adam Berndt, der damals in Leipzig Magister legens war. Die Kirchen waren Sonntags und in den Wochenbetstunden gedrückt voll. Endlich kam ein neues Gerücht, welches dem alten gänzlich widersprach, und nun ließ das Gedränge in den Kirchen wieder nach. Ein Beweis von der wunderlichen Frömmigkeit unserer Vorfahren. Sie mußten glauben, mit dem lieben Gott ein Abkommen treffen zu können. Der Prediger Weiß an der neuen Kirche donnerte gegen solche Unbeständigkeit aber gewaltig. „Vor 8 Tagen,“ rief er von der Kanzel herab, „war die Kirche voll und ihr wolltet allen Heiligen die Füße abbeißen, da uns ein geringes Gerüchte vom Einbruche der Schweden erschallte. Jetzt, da solches vergangen ist,

lauft ihr wieder nach Golitz, sobald ihr nur vom Tische kommt; fresset und sauset und treibet es ärger, als ihr es zuvor getrieben!“ Belläufig sieht man, wie damals öfters der Kanzelton lautete. — Endlich kam die sichere Nachricht, daß Karl XII. die Oder passiert war und heranzog. Nun war die rechte Schwedenangst da, „da sahe man blasse Angesichter und Thränen auf den Gassen und in den Kirchen. Da hörte man in Häusern mehr singen, als sonst in Fleischbänken und im Schustergäßchen, wenn ein Donnerwetter am Himmel steht.“ *) Reiche und gemeine Leute flüchteten und schafften ihre Weiber und Kinder nach Halle. Ein Professor sandte einen ganzen Wagen ab, aber der Sohn desselben rauchte Tabak, es kam das Gerüthe in Brand und er verlor Alles, was die Schweden unangetastet hätten. Selbst die Mädchen der Liebe und Freude hatten die Schwedenangst und liefen nach Halle. Hier sah man halb Leipzig auf den Gassen, und die Prediger dorten „gaben von den Kanzeln auf die leichtfertigen sächsischen Weibsbilder ein horribel Feuer, ärger als die Schweden bei Graustadt auf die Sachsen.“ Der eine Prediger behauptet

*) Adam Berndt's Lebensbeschreibung, Leipzig 1738, S. 401, Adam Berndt war der erste, und einer der beliebtesten Prediger an der Peterkirche. Oft hielten 40 Kutscher vor der Kirche, wenn er predigte. Späterhin scheint er jedoch ganz untauglich geworden zu seyn.

tete: sie hätten aus Leipzig ein Sodom gemacht und nun wollten sie Halle in ein Sodom verwandeln und mit ihren Sünden, mit ihrer Hoffarth auch Halle anstecken.*) „Man sieht, daß wir damals in gutem Rufe gestanden haben. — In Leipzig selbst ver-
 gaß ein Prediger das Vaterunser auf der Kanzel vor Angst, und unser ohnedies stets vom Teufel geplagter A. Berndt konnte, als er das Collegium hebraicum las und die Soldaten schanzten sah, kaum die Bibel halten. Bekanntlich hielt Karl XII. die beste Mannszucht, und in dem Betrachte war die ganze Schwedenangst umsonst gewesen.

Die Türken bleiben sich doch immer gleich.

Jüngst meldete der österreichische Beobachter aus Constantinopel, daß einige Bäcker daselbst nach gewohnter Art bestraft worden wären, weil ihr Brod zu leicht gefunden worden sey. Die gewohnte Art besteht im An-

nageln des Ohres und dergleichen. Und eine gewohnte Art muß es seyn, denn Paul-Lucas beschreibt das Ding gerade so, wie es jetzt noch ist. Er war 1699 in Cairo. Am 1. September traf er hier den Brodvoigt, als dieser mit 20 Janitscharen und einem Vütel die Kunde machte. Wo das Gewicht zu leicht gefunden wurde, bekam der Bäcker erst 2—300 Stockschläge auf die Fußsohlen. Hernach band man ihm die Hände auf den Rücken, stach ihm eine Nadel mit einem Bindfaden durch die Nase und machte an diesem ein Brod fest. Auf solche Art sah er vier solche arme Teufel dastehen. Den Fleischern ging es nicht besser. Ueberhaupt ist die Barbarei im Morgenlande von jeher über alle unsere jetzigen Begriffe, denn früher waren wir auch nicht menschlicher. So sah Lucas zwei Arabische Mordbrenner und Räuber lebendig schinden. Der eine starb unter der Marter, der andere ging, indem er seine bis zum Nabel abgelöste Haut in den Händen trug, noch 4—5 Schritte fort, wo er dann ebenfalls todt niederstürzte.

* r.

*) A. Berndt, a. a. D., S. 406.

Redakteur und Verleger D. A. F e s t.

Vom 29. Novbr. bis zum 5. Decbr. sind allhier begraben worden.

S o n n a b e n d.
 Eine schwangere Frau 41 Jahr, Joh. Michael Bittner's, Lohnbedientes Ehefrau, am Neuen Kirchhofe.

S o n n t a g.
 Eine unverheirath. Mannsperson 21 Jahr, Joh. Friedr. Meerstädt, Handarb., im Jacobsfp.

S o n n t a g.
 Eine Frau 78 Jahr, Christian Gottlieb Reuter's, Handarb. Witwe, in der Hintergasse.

S o n n t a g.
 Eine Jgfr. 19½ Jahr, Hrn. Joh. Gottlieb Gräfer's, Bürgers und Kaufmanns Tochter, im Brühl.

S o n n t a g.
 Ein Mädchen 12 Wochen, Mstr. Joh. Michael Köchle's, Bürgers und Schneiders Tochter, am Markte.

M o n t a g.
 Ein Mädchen 1½ Jahr, Hrn. Benedict Gotthelf Teubner's, Bürgers, Buchhändlers, Buchdruckers, auch Hausbesizers Tochter, am Grimma'schen Steinwege.

D i e n s t a g.
 Ein Mann 74 Jahr, Joh. Caspar Brecht, der Schreiberei Besißner, Versorgter, im Georgenh.

Eine Frau 72 Jahr, Joh. Wilhelm Pulz's, Goldplättnergefellens Ehefrau, Versorgte, im Armenhause.

Ein Mädchen 5 Jahr, Hrn. Friedrich Hänel's, Bürg. u. Kaufmanns Tochter, im Brühl.
M i t t w o c h.

Eine Frau 66 Jahr, Friedrich August Kirchhof's, Einwohners Witwe, im Jacobsspital.

Ein Mann 59 Jahr, Friedrich Scharrenberg, Handarbeiter, ebendasselbst.

Eine Frau 59 Jahr, Joh. Gottlob Henzenberg's, Bürgers und Gasthalters Witwe, in der Petersstraße.

D o n n e r s t a g.

Ein Mann 47½ Jahr, Christian Gottlieb Schmidt, der Buchdruckerkunst Besißner, in der Neugasse.

Eine unverheirath. Mannsperson 25 Jahr, Joh. Friedr. Siebert, Maler, im Jacobsspital.

F r e i t a g.

Eine unverheirathete Weibsperson 70 Jahr, Johanne Christiane Schulzin, Einwohnerin, in der Johannisvorstadt.

Ein Mann 55 Jahr, Nathan Kraß, ein Jude, aus Brody, im Brühl.

6 aus der Stadt. 4 aus der Vorstadt. 1 aus dem Georgenhause. 4 aus dem Jacobsspital.

1 aus dem Armenhause. Zusammen 16.

Vom 28. November bis 4. December sind getauft:

9 Knaben. 9 Mädchen. — 18 Kinder.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Literarische Anzeige. So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen für 3 Gr. zu bekommen:

Acht neue noch wichtigere Gründe, als die zehn für die Wiederkehr Napoleons, nebst vorausgeschickter unpartheißcher Prüfung der gegen dieselbe erhobenen Einwendungen.

Serig'sche Buchhandlung in Auerbachs Hofe.

Anzeige. Morgen, den 8ten December, sind Schweinsknochen und andere Speisen zu haben, welches ich nicht verfehle meinen werthen Sönnern und Freunden ergebenst anzuzeigen.
Burchardt, zum 3 Lilien in Reudnitz.

Anzeige. Pergament-Reinigungspulver, welches dem Pergament durchaus nicht schadet ober schmutzig macht, jederzeit es rein und weiß erhält, ist zu haben à 2 und 4 Gr. pr. Schachtel, bei
C. H. Arndt, unter der alten Waage.

Empfehlung. Notizbücher in Maroquin und Papier, worauf sich mit Silberstift schreiben läßt, welches nach englischer Art den Vortheil hat, daß man keinen Bleistift braucht, welche gewöhnlich brechen, sind zu haben bei
C. H. Arndt, unter der alten Waage.

Verkauf. Beste Bamberger Schmelzbutter verkauft zu dem allerbilligsten Preis
H. E. Gruner, vor dem Petersthor Nr. 778.

Verkauf. Talglichter von der besten Qualität mit cylinderförmigen Hohlöchten, sind stets zu haben bei dem Seifensieder Gottlob Kunz sen., im blauen Lamm.

Verkauf. Neue Sultani-Rosinen, diesjährige Frucht, empfangen wir in schönster Qualität und empfehlen uns damit bestens.
Gebrüder Baumann.

* * * Es werden jederzeit Handlungs-Reisewagen in trockene und verschlossene Remise, auf Jahr oder monatweise angenommen, in der Stadt Wien allhier.

Gesuch. Es wird zu Weihnachten ein ordentliches und reinliches Dienstmädchen, die in

der Küche nicht ganz unerfahren ist und Zeugnisse ihres Wohlverhaltens aufweisen kann, zu miet-
 then gesucht; wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Zum Verkauf eines couranten Weihnachtsartikels, wird für den Christmarkt ein
 gewandter Verkäufer gesucht. Das Nähere im Commissions-Comptoir, Hainstraße Nr. 341.

Logis-Gesuch. Ein Familien-Logis von 2 bis 4 Stuben nebst Kammern und nöthigem
 Zubehör, wird zu Ostern in der Stadt oder Nähe derselben zu mietben gesucht; schriftliche Mit-
 theilung ersucht man in Nr. 687, parterre gefälligst abzugeben. Die Unterhändler werden
 verboten.

Logis-Vermiethungen. Mehrere große, mittlere und kleine Familien-Logis in der
 Stadt und den Vorstädten, welche zu nächste Ostern so wie auch noch zu Weihnachten zu vermie-
 then in Auftrag gegeben worden sind, dem
 Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer, am
 Fleischerplatz Nr. 988.

Vermiethung. Zu Ostern 1829 ist in der Stadt eine erste Etage, vorn heraus, bestehend
 aus 3 Stuben nebst allem Zubehör unter einem Verschlusse für 90 Thlr. an eine solide Familie zu
 vermietben, durch das
 Allgemeine Geschäfts-Comptoir für Local-Nachweisungen,
 im goldnen Einhorn Nr. 1184. Carl Weinert.

Logis-Vermiethung. Die zweite Etage in Nr. 347, bestehend aus 4 Stuben nebst
 Zubehör und allen Bequemlichkeiten, ist von jetzt an zu vermietben. Das Nähere daselbst.

Einladung. Heute Abend als den 7. December, ist bei mir portionweise Hasen- und
 Gänsebraten zu haben, wozu ergebenst einladet
 C. Schardius zur Linde.

Verloren wurde den 2. d. M. vom Thomaskirchhof bis Kochs Hof ein Batisttaschentuch,
 auf den vier Ecken in Spitzengrund gestickt und mit schmalen Spitzen besetzt; man bittet selbiges
 gegen eine angemessene Belohnung, Thomaskirchhof Nr. 156, 3 Treppen, abzugeben.

Exortettel vom 6. December.

Grimsa'sches Thor.			
	Gestern Abend.	u.	Nachmittag.
Fr. v. Bobenhausen, v. Dresden, pass. durch		6	Auf der Berliner Giltpost: Fr. Kfm. Friedrichs, v. hier, v. Berlin zurück, Fr. Neumann, aus Berlin, pass. durch
	Vormittag.	7	Auf der Braunschweiger Giltpost: Fr. Günther, v. hier, v. Halle zurück
Die Dresdner reitende Post		8	
Die Dresdner Post-Packwagen			Kantstädter Thor.
	Nachmittag.		Vormittag.
Fr. Bar. v. Mannsbach, v. Frankenhäusen, in Reichels Garten		1	Fr. Kfm. Kirbis, v. Jena, pass. durch Nachmittag.
Halle'sches Thor.			
	Gestern Abend.	u.	Die Hamburger reitende Post
Fr. Kfm. Bernighausen, v. Pagen, im gold- nen Horn		6	Die Frankfurter reitende Post
Die Halberstädter reitende Post		7	
	Vormittag.		Hospitalthor.
Auf der Hamburger Giltpost: Fr. Rittmstr. Jäna, in R. Pr. Diensten, v. Berlin, pass. durch		4	Gestern Abend.
Die Magdeburger fahrende Post		7	Auf d. Nürnb. Diligence: Fr. Kfm. Kircheisen, a. Johannegeorgenstadt, in Stadt Hamburg
			Vormittag.
			Auf der Annaberger Post: Fr. Fabr. Hempel, a. Chemnitz, unbestimmt